

Lehrerarbeitsplätze und Teamstationen

Chancen und Grenzen einer veränderten
Arbeitsorganisation für Lehrkräfte
oder

„Das Ende der Käfighaltung“

EU-Verordnungen, arbeitsschutzrechtliche Bestimmungen oder die Kostenfrage.....

- Die Richtlinie [1999/74/EG](#) des Rates vom 19. Juli 1999 zur Festlegung von Mindestanforderungen gilt für den Schutz von.....
- **Legehennen.** Bei Bodenhaltung 550 cm² pro Tier.
- **Lehrerzimmer** sollten pro Lehrkraft 1,5m² aufweisen, 3m² würden zu Millionenausgaben führen (KuMi Kiel).

Gelten arbeitsschutzrechtliche
Bestimmungen eigentlich auch für
Lehrkräfte?.....

Arbeitsstättenverordnung, (Regelungen bis 3.12.2016)

.....bis 2016: Antwort..... Jein

- § (2) „Arbeitsplätze sind Bereiche von Arbeitsstätten, in denen sich Beschäftigte bei der von ihnen ausübenden Tätigkeit regelmäßig über einen längeren Zeitraum oder im Verlauf der täglichen Arbeitszeit nicht nur **kurzfristig** aufhalten müssen.“
- Weitere Einzelvorschriften folgen für Raumgröße, Belichtung, Atemluft, Ausstattung. Und für **Pausen- und Ruheräume**, die von Arbeit freizuhalten sind!
- Allerdings: Unterhalb eines **6stündigen Aufenthalts** am Arbeitsplatz sind solche Räume oder spezielle Bereitschaftsräume nicht notwendig.
- ‚Rechenaufgabe‘: Wie viele Stunden sind es von 8.00-13.45Uhr?
- Die häuslichen Arbeitsräume der Lehrkräfte fallen zudem aber nicht unter die ArbStättV, da sie sich nicht ‚**auf dem Gelände eines Betriebes**‘ befinden. (Das Heimarbeitsgesetz – gibt es wirklich – gilt auch nicht für Lehrkräfte; es stammt von 1951)
- **Echte** Lehrerarbeitsplätze in der Schule aber durchaus! (Und wenn es die gibt, wird es ‚büro‘kratisch sehr genau genommen. Ein Lehrerzimmer fiel aber unter oben... „nicht nur **kurzfristig**“).

Neuregelungen der ArbStättVO (3.12.16)

1. Wegfall der Einschränkung: ‚Kurzfristig‘

- „Arbeitsstätten sind: 1. Arbeitsräume oder andere Orte in Gebäuden auf dem Gelände eines Betriebes.“ (*Kurzfristigkeit ersatzlos gestrichen*)

2. Ausdrückliche Ausweitung auf Klassenräume:

- „So stellen z.B. die Klassenräume in Schulen Arbeitsplätze für die Lehrer dar, auch wenn sich einzelne Lehrer nur jeweils für eine Unterrichtsstunde an diesen Arbeitsplätzen aufhalten müssen.“

3. Vorgabe für Pausenräume bleibt: (Ausnahme Beschäftigte, die einen Büroarbeitsplatz haben)

- „Pausenräume und Pausenbereiche müssen frei von [arbeitsbedingten Störungen](#) (z. B. durch Produktionsabläufe, Publikumsverkehr, Telefonate) sein.“

4. 6-Stundengrenze (Teilzeit) bleibt:

- (Der Pausenraumanspruch besteht nicht bei Beschäftigten, „die auf Grund des Arbeitszeitgesetzes [keinen Anspruch auf Ruhepausen haben](#) (z. B. Teilzeitkräfte mit bis zu sechs Stunden täglicher Arbeitszeit.)“

Erweitert wurde ab 1.1.2013 auch das Arbeitsschutzgesetz in § 5, Abs.3, Z.6

- „(1) Der Arbeitgeber hat durch eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung zu ermitteln, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich sind.
- (2) Der Arbeitgeber hat die Beurteilung je nach Art der Tätigkeiten vorzunehmen. Bei gleichartigen Arbeitsbedingungen ist die Beurteilung eines Arbeitsplatzes oder einer Tätigkeit ausreichend.
- (3) Eine Gefährdung kann sich insbesondere ergeben durch
 - 1.die Gestaltung und die Einrichtung der **Arbeitsstätte und des Arbeitsplatzes**,
 - 2.physikalische, chemische und biologische Einwirkungen,
 - 3.die Gestaltung, die Auswahl und den Einsatz von Arbeitsmitteln, insbesondere von Arbeitsstoffen, Maschinen, Geräten und Anlagen sowie den Umgang damit,
 - 4.die Gestaltung von Arbeits- und Fertigungsverfahren, Arbeitsabläufen und **Arbeitszeit** und deren Zusammenwirken,
 - 5.unzureichende Qualifikation und Unterweisung der Beschäftigten,
 - **6.psychische Belastungen bei der Arbeit.“** (eingefügt seit 1.1.2013)

In einer Untersuchung im ‚Musterländle‘ wurde dazu ein neues Kunstwort geboren (2012:

WPC

Hinter diesem neuen Kunstwort versteckt sich laut der Studie aus BaWü das zentrale gesundheitliche Problem des Lehrkräfteberufs, nämlich

die mangelhafte Möglichkeit, zwischen der privaten und beruflichen Sphäre zu trennen.

Diese Studie erfasste etwas mehr als die Hälfte aller Lehrkräfte im ‚Ländle‘. Sie litten insbesondere unter dem

Work-privacy-conflict

Zufriedenheit am Arbeitsplatz Schule

Empirische Erhebungen im Gesundheitsbereich

Untersuchung in BaWü, Problembereiche im Ranking 1-5

1

Arbeitsorganisation

Work-privacy-conflict

2

Arbeitsbedingungen

Lärm- und Stimmbelastung

3

Anforderungen

Emotionale Anforderungen

4

Einfluss-, Steuerungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Bedeutung der Arbeit

5

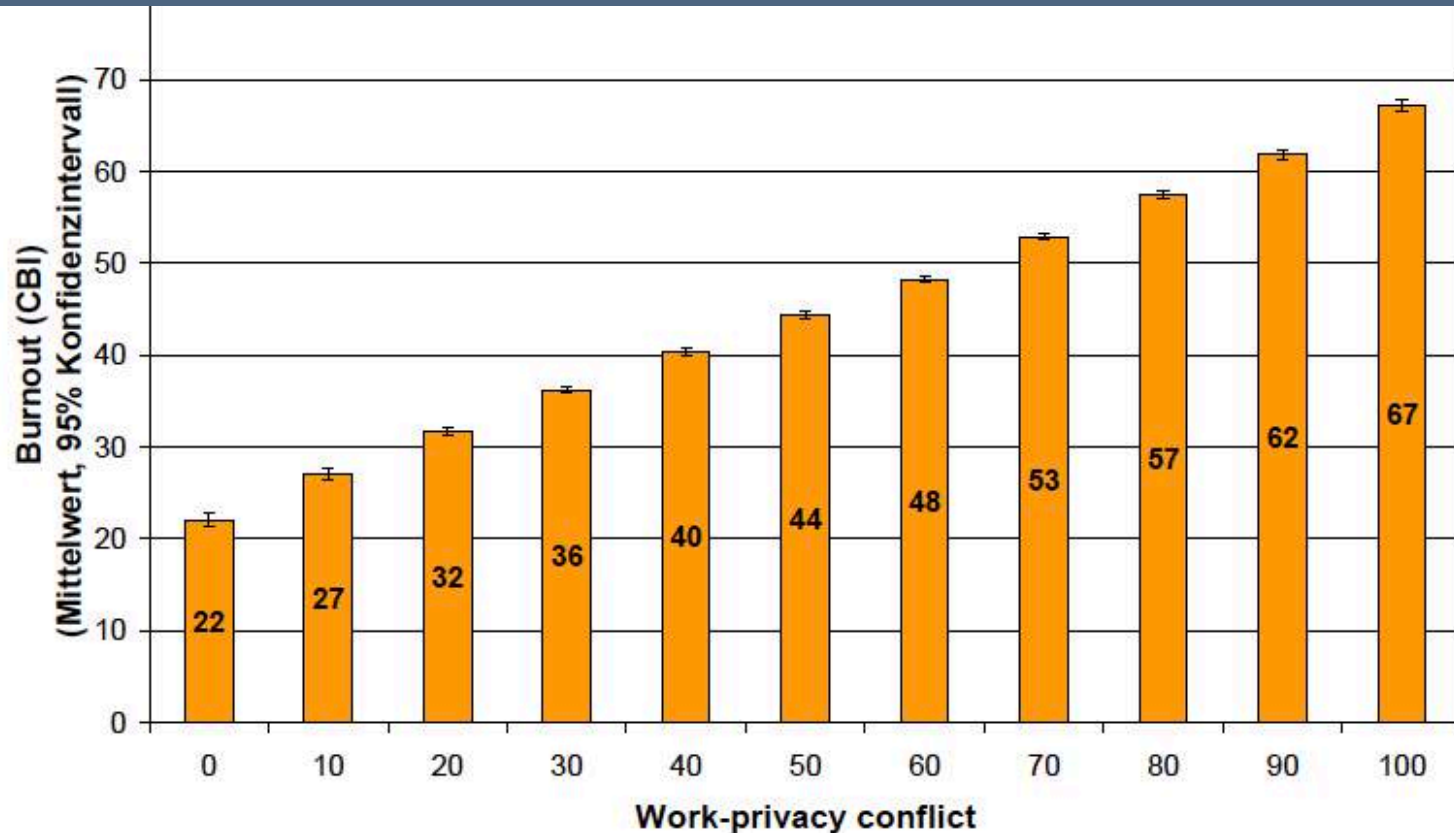
Soziale Beziehungen und Führung

Mobbingfaktor

54.000 Lehrkräfte können nicht irren:

Zusammenhang zwischen WPC und Burnout-Gefährdung

Baden-Württemberg: Befragungsergebnisse zur Gefährdungsbeurteilung 2012



Je stärker der WPC empfunden wird, desto höher ist die Burnoutgefährdung der Lehrkräfte. Oder umgekehrt: Wenn es in einer Schule durch geeignete Maßnahmen gelingt, den WPC um 10 Punkte zu verringern, dann sinkt die Burnoutgefährdung um rund 3 Punkte.

Einzulösender Grundsatz?

Eine Lehrkraft müsste **mindestens ebenso lange in der Schule sinnvoll und ungestört arbeiten können**, wie auch die Schüler sich in der Schule aufhalten.

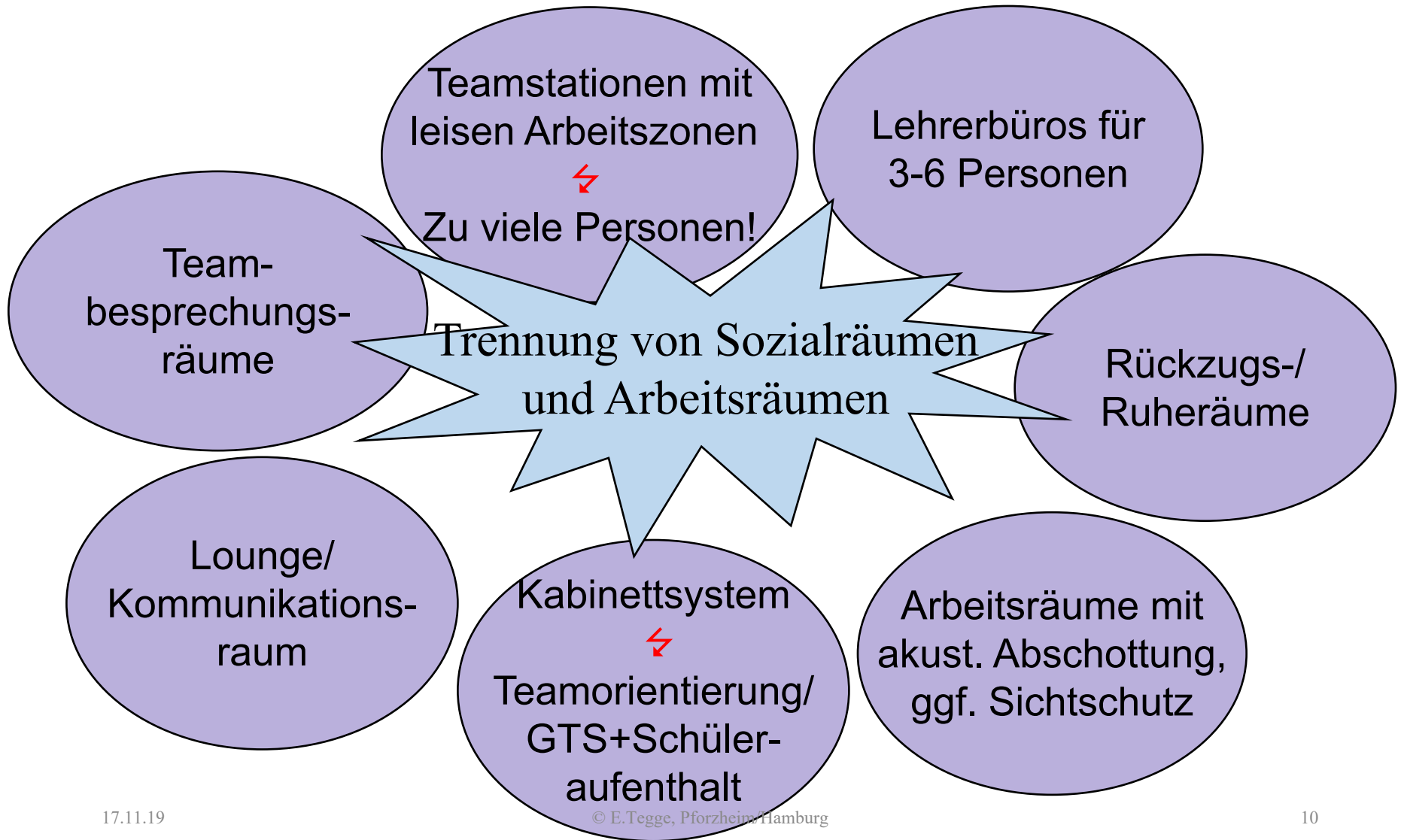
Welche Räumlichkeiten werden dazu benötigt?

1. Arbeitsräume, -flächen (personalisiert?)
Teamstationen f. Jahrgangs- oder Fachteams, ggf. Großraumbüros
2. Sozialräume, Ruheräume („frei von Störungen“)
3. Konferenzraum für Teams oder Fachgruppen (für 10-15 Personen, buchbar, mit Medientechnik – bis 60 -70 päd. MA reicht einer)

Gegenmaßnahmen zum Work-Privacy-conflict

Arbeitsräume für Lehrkräfte in der Schule

Erstellt durch Umnutzung, Umbau oder beim Neubau



Baden-Württemberg macht Ernst: Flächenvorgaben für Arbeitsräume

Schema zur Ermittlung des Flächenbedarfs für allgemein bildende Gymnasien in Baden-Württemberg

		Allgemeiner Unterrichtsbereich (AUB)	Fachspezifischer Unterrichtsbereich (FSUB) - Naturwissenschaftlicher Unterrichtsbereich, Musisch-technischer Bereich	Lehrer-, Verwaltungs- und Informationsbereich (LVB)								Aufenthaltsbereich	Inklusionszuschlag	
				Schulleiter	Stellvertreter	Arbeitsräume für Lehrenden / Lehrer (ohne Schulleitung)	Sekretariat und Registratur	Schulbibliothek	Schülermitverantwortung	Lehr- und Lernmittel	Elternsprech-, Kranken- und Arztzimmer			Hausmeisterdienstzimmer
		*1	*2						*3	*4		*5	*6	
2-zügiges Gymnasium	Bereichsgröße m ²	984	882 - 930										10 v.H.	
	Raumgröße m ²			24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	30	96	18	102	18	12		96 - 132
	Raumzahl			1	1		1	1	1	1	1	1		1
3-zügiges Gymnasium	Bereichsgröße m ²	1.350	1.254 - 1.326										10 v.H.	
	Raumgröße m ²			24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	36	126	18	114	18	12		108 - 144
	Raumzahl			1	1		1	1	1	1	1	1		1
4-zügiges Gymnasium	Bereichsgröße m ²	1.728	1.518 - 1.602										10 v.H.	
	Raumgröße m ²			24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	42	156	18	126	18	12		120 - 156
	Raumzahl			1	1		1	1	1	1	1	1		1
5-zügiges Gymnasium	Bereichsgröße m ²	2.160	1.530 - 1.614										10 v.H.	
	Raumgröße m ²			24	18	je volles Deputat 6 - 8 m ²	48	186	18	138	18	12		120 - 156
	Raumzahl			1	1		1	1	1	1	1	1		1

...und diese Flächen entsprechen den Vorgaben der ArbStättVO !

Umorganisieren im Bestand: 1. Kabinettsystem

- Maßnahme:
- Zuweisung Unterrichtsräume an Lehrkräfte als fester Raum für den Unterricht, ausgenommen Fachräume (NaWi, Ku, Mus, Spo)
- Probleme:
- 2-3fache **Mehrfachbelegung** eines Klassenraums, da mehr Lehrkräfte als Räume = der Unterricht der einen nimmt dem anderen den Arbeitsplatz
- Problem potenziert sich bei **höherer** Teilzeitquote
- Mehrbedarf an **Indoor-Sozialflächen**, z.B. Mittagspause kann nicht im Klassenraum verbracht werden
- Fehlende **Selbstlernflächen** für SuS
- Isolierung, **teamarbeitsabträglich**, **keine Teamräume**

Bewertung: für echte Arbeit in der Schule nur partielle Verbesserung, geringer Kostenaufwand auf Lehrkräfteseite, erzeugt Raumkosten auf Schülerseite = **Scheinlösung**

Umorganisieren und Umbauen im Bestand:

2. Lehrkräftebüros in Sammlungs- und Nebenräumen

Maßnahmen:

- Sammlungsräume entrümpeln, Bibliotheken bündeln, Kartenräume abschaffen
- Nebenräume („Raucherraum“) zum Lehrerzimmer als Arbeitsräume einrichten,
- Trockenbauwände setzen,
- Ggf. „Totflure“ abtrennen,
- Dachböden, Souterrain nutzen
- EDV-Infrastruktur schaffen
- Gegenmaßnahmen zur möglichen Isolierung einplanen (Aufwertung „Lounge“, zentrales Infoboard,

Probleme:

- Lage der Büros entspricht nicht der pädagogischen Intention (**Homepage des Teams nicht nahe an den zugeordneten Lerngruppen**)
- Größe der Büros durch Bestandsbau vorgegeben
- Bei weitläufigen Schulkomplexen ggf. Isolierung einzelner Gruppen
- **Raumgröße entspricht in der Regel nicht den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung**

Bewertung: Erhebliche Förderung der Arbeit in der Schule, Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten, deutliche Verbesserung bei der

Gefährdungsbeurteilung

Umbau- und Umorganisation im Bestand 1



Umbau- und Umorganisation im Bestand 2



Lehrerarbeitsplätze oder Teamstationen, Neubau, personalisiert



Ringstabeck Skole, Norwegen, Baerum, Teamstation, personalisierte Einzelarbeitsplätze

Fagerlund Skole, Norwegen, Ringsaker, personalisierte Einzelarbeitsplätze

Lehrerarbeitsplätze oder Teamstationen, Neubau, personalisiert



Lehrerarbeitsplätze oder Teamstationen, Neubau, personalisiert



17.11.19

© E.Tegge, Pforzheim/Hamburg

18

Ener Ungdomsskole, Norwegen, Hamar, 4 personalisierte Arbeitsplätze pro Raum

Lehrerarbeitsplätze oder Teamstationen, Neubau, personalisiert



Gymnasium Ottobrunn, Arbeitsraum

Lehrerarbeitsplätze oder Teamstationen, Neubau, nicht personalisiert



17.11.19

© E.Tegge, Pforzheim/Hamburg

Fioretti College, Lisse, Niederlande, Arbeitsplätze, nicht personalisiert

Konferenzräume für Teams, Arbeitsgruppen Jahrgangs-Zeugniskonferenzen etc.



17.11.19 Grevelokka Skole, Norwegen, Hamar Teambesprechungszone, links daneben personalisierte Einzelarbeitsplätze für jeweils 4 Lehrkräfte

Konferenzräume für Teams, Arbeitsgruppen Jahrgangs-Zeugniskonferenzen etc.



Konferenzräume für Teams, Arbeitsgruppen Jahrgangs-Zeugniskonferenzen etc.



Holland, Lisse, Fioretti College

Beispiele für Ruheräume



Erfahrungen am Goethe-Gymnasium in HH

1. Veränderte Arbeitsorganisation

- Deutlich erhöhte Präsenz in der Schule
- Ruhephasen statt Dauerlärm, Büro als Rückzugsort
- Deutlich höhere Anteile der Arbeit in der Schule
- Ungestörte Nutzung der Hohlstunden oder Mittagspause
- Teamzeiten einfacher einzurichten
- Akzeptanz der Schule als Arbeitsort
- **Trennung von Arbeit und Freizeit – 1/3 der Lehrkräfte kann nach eigenen Angaben zu Hause nicht mehr arbeiten, völlige Verlagerung der Arbeit in Schule, man hat keinen Arbeitsraum mehr zu Hause (Mietkosten!)**

Erfahrungen am Goethe-Gymnasium in HH

2. Verändertes Teamverhalten

- Deutlich vermehrte Teamarbeit – Koordination von Unterricht und Lernerfolgskontrollen
- Kollegiale Abspracheterminine einfach zu finden, da Warten kein Problem darstellt – man geht ins Büro, einfache Terminierung von schulischer Fortbildung
- Weitergabe von U-Material vereinfacht, Material ist in der Schule oder auf schulischer Datenbank
- Kontakte/Absprachen über Telefon/Mail im Haus, „Suchen“ der KollegInnen entfällt
- Transparenz in der Mittelmäßigkeit

Erfahrungen am Goethe-Gymnasium in HH

3.Vereinbarkeit von ‚Privacy‘ und ‚Work‘

- Trennung von beruflichem und familiärem Bereich wird vollzogen (gerade bei kleineren Kindern)
- Klare Absprachen zwischen den Partnern wg. Zuständigkeiten, nicht mehr ‚beide‘ müssen sich zu Hause verantwortlich fühlen, die Arbeit ‚schaut einen nicht mehr an‘
- Man kann vollständig vorbereitet für den nächsten Tag nach Hause gehen, inkl. Material u. Kopien (!)
- Für Krankheitsfälle etc. kann man Material/Listen usw. zugänglich halten, Verantwortungsabgabe möglich

4. Das Ergebnis im Vergleich: Empirisch belegt!

Verteilung der Risikomuster am Goethe-Gymnasium, 2008 u. 2012 (Schaarschmidt, AVEM) (n=59)

Im Vergleich mit Schaarschmidt 2007 = 15 000 Lehrkräfte in 15 BuLäs

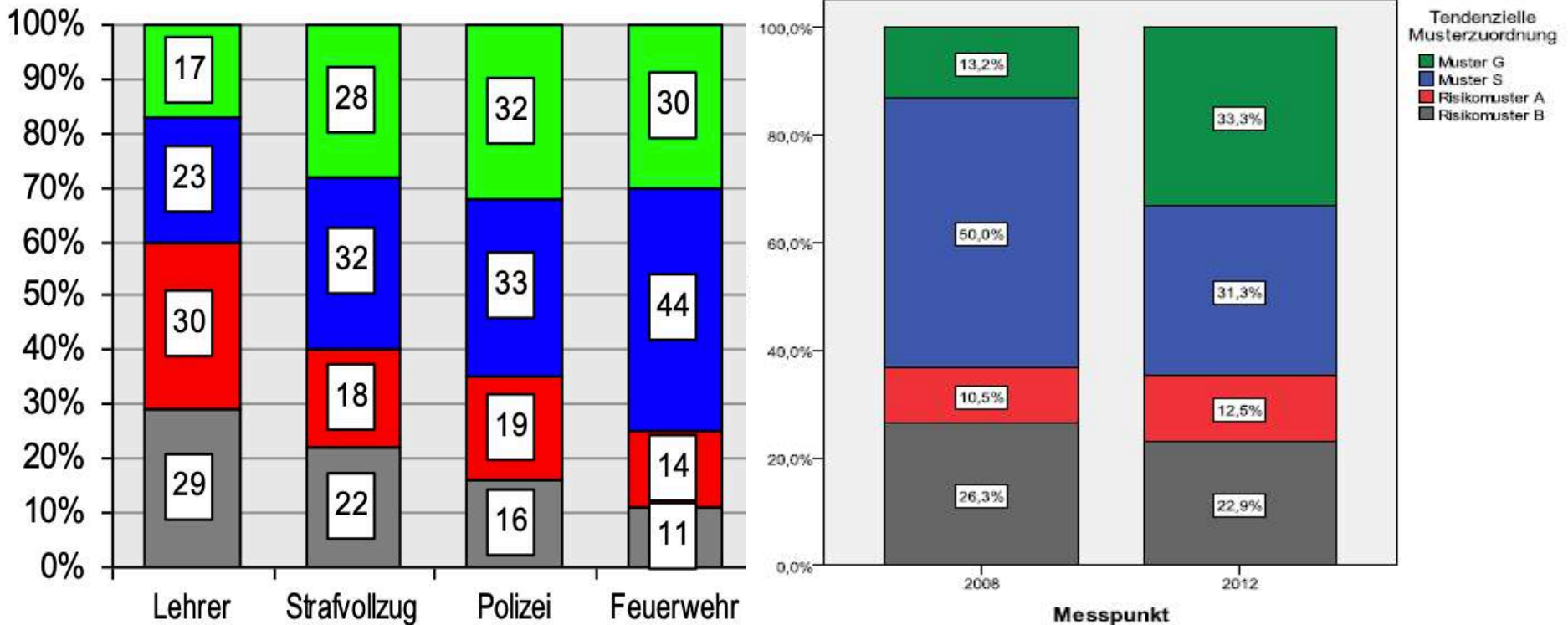


Abbildung 2. Verteilung der Musterhäufigkeiten in den Erhebungen 2012 und 2008

Muster G: Stärkeres (nicht exzessives) berufliches Engagement, höhere Widerstandsfähigkeit und positive Emotionen

Muster S: geringeres Engagement bei wenig Auffälligkeiten in den übrigen Bereichen

Risikomuster A: überhöhtes Engagement, verminderte Widerstandsfähigkeit und eher negative Emotionen

Risikomuster B: Überforderungserleben, Erschöpfung und Resignation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr Infos unter
www.gesunde-lehrer.de
www.schulbauberatung.net
Mail an: tegge@web.de